

Konzeption

Petersdorfstraße 27, 21079 Hamburg/Wilstorf

040 / 76 36 408

info@kita-rasselbande.org



Erstellt von Petra Figur überarbeitet von Julia Maass, Stand November 2024

Vorwort

Die Erarbeitung unseres Konzeptes ist gekennzeichnet von einem intensiven Prozess, an dem alle Kollegen beteiligt sind. Dieses Konzept ist während unseres Qualitätsentwicklungsverfahrens von **Soal** entwickelt worden und wird stetig auf Stimmigkeit überprüft.

Ein Konzept ist nie endgültig und kann jederzeit modifiziert werden. Daher stellt diese Fassung unseren derzeitigen Stand dar.

Das Konzept ist der „Spiegel“ unserer Arbeit und ist für alle pädagogischen Fachkräfte verbindlich.

Für die Eltern dient es, zur Orientierung und als Entscheidungshilfe, bei der Suche nach der richtigen Kita. Gern präsentieren wir uns, mit diesem Konzept, auch nach außen, um ein möglichst weites Umfeld mit unserer Arbeit vertraut zu machen.

Der allgegenwärtigen Diskussion um die „Kompetenzförderung“ möchten wir, mit diesem Konzept, ein Zeichen setzen. Wir nehmen unseren Auftrag der **Frühkindlichen Bildung** sehr ernst und zeigen auf, dass Bildung bei uns mehr ist als nur lernen. Ganz nach dem Leitspruch von Gerd Schäfer:

„Man kann nicht gebildet werden, bilden muss man sich selbst.“

(Gerd Schäfer)

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass wir davon überzeugt sind, wenn Kinder ganzheitlich und mit allen Sinnen Erfahrungen machen, dient dies im höchsten Maße dem Wissenserwerb. Kinder brauchen ein großes Spektrum von Erfahrungen, um nachhaltig das Erfahrene abspeichern zu können.

In passenden Situationen greifen sie wieder auf die schon gemachten Erfahrungen zurück und differenzieren diese immer weiter aus, bis ihr Bild von den Dingen mit der realen Welt eine Stimmigkeit bekommt. Wir nehmen die Thesen der Kinder ernst und vermeiden es, als „Besserwisser“ zu agieren. Dadurch steigern wir das Selbstwertgefühl und die Motivation, sich immer wieder auf Neues einlassen zu können.

Wissen, was sich Kinder durch ihr eigenes Tun aneignen bleibt in ihrem Gedächtnis und kann jederzeit wieder abgerufen werden. Wir als pädagogische Fachkräfte, geben den Kindern Rückmeldungen und schenken ihnen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen. Wir suchen **gemeinsam** nach Antworten bei aufkommenden Fragen. Wir nutzen das Phänomen der Gruppe - denn ein Kind ist schlau, viele Kinder sind schlauer - . Unser Leitgedanke ist geprägt von unserem großen Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder. Wir sind davon überzeugt, dass oft die Erwachsenen sehr einschränkend auf Kinder einwirken und daher die Entwicklung langsamer von statten geht. Der Ausspruch: „Dafür bist du noch zu klein“ hat bei uns keinen Platz. Alles darf ausprobiert werden und jeder bekommt die Zeit, die benötigt wird, um neue Erkenntnisse, neue Fertigkeiten und neue Abläufe einüben zu können. Dabei spielt die Wiederholung eine sehr große Rolle. Kinder brauchen und lieben Wiederholungen. Dadurch können sich ihre Erfahrungen und damit ihr Wissen festigen. Uns ist sehr bewusst zu welchen großen

Hirnleistungen schon unsere ganz Kleinen fähig sind. Daher ist uns auch das Ziel oder Ergebnis weniger wichtig, sondern der Weg dorthin. Wir verstehen uns als die Begleiter der Kinder und als diejenigen, die den Kindern eine Umgebung schaffen, in der sie sich sicher fühlen, in der sie umfangreiche Erfahrungen sammeln können und in der sie Zeit und Raum finden ihre kindliche Neugier zu befriedigen.

Inhalt

1.	Historie der Rasselbande	5
2.	Unser soziales Umfeld	6
3.	Unser Bild vom Kind	7
4.	Unser KiTa	8
3.1	Unser <i>Garten</i>	8
3.2	Unsere <i>Küche</i>	9
3.3	Betreuungsangebot	9
3.4	Unser Zeitplan	9
3.5	Schließzeiten	10
5.	Unsere pädagogische Arbeit	10
5.1	Rechte der Kinder	10
5.1.1	Die Kinder haben ein Recht auf Erwachsene, die ihr pädagogisches Handeln hinreichend reflektieren	10

5.1.2	Das Kind hat ein Recht auf Erwachsene, die ihre Biografische Lebenserfahrungen hinterfragen	10
5.1.3	„Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt werden, auch wenn sie uns oft fremd und rätselhaft erscheinen.“	11
5.1.4	Kinder haben ein Recht auf Themen und Umgebungen, die entdeckendem Lernen Raum geben. .	11
5.1.5	Kinder haben das Recht auf Erwachsene, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben.	12
5.2	Offenes Konzept	12
5.3	Pädagogisches Handeln in Konfliktsituationen.....	13
6.	Elternarbeit	14
7.	Eingewöhnung	14
8.	Veranstaltungen	15
8.1	<i>Waldtage</i>	15
8.2	<i>Wildparkbesuch</i>	15
8.3	<i>Theaterbesuche</i>	16
8.4	<i>Geburtstage</i>	16
8.5	<i>Feste</i>	16
9.	Formelles	17

9.1	<i>Kita</i>	<i>Suche</i>
	
	... 17	
9.2	<i>Anmeldung</i>	
	
	. 17	
9.2.1	Geschwisterkinder	
	
		17
9.3	<i>Gutscheine</i>	
	
	.. 17	
9.4	<i>Betreuungsvertrag</i>	
	
	17	
9.4.1	Urlaub/Krankheit.....	
 18	
9.4.2	Kündigung	
	
	.. 18	
10.	Unser	heutiges Team
	
		19
10.1	<i>Weiterentwicklung</i>	
	
		22

1. Historie der Rasselbande

Seit 1. August 1995 gibt es in Hamburg-Harburg die Rasselbande. Angefangen haben wir als Kindertagesgruppe mit 8 Kindern. In einer Zeit, wo der Rechtsanspruch für alle Kinder ab 3 Jahren durchgesetzt wurde. In dem Zweifamilienhaus, in der Petersdorfstraße 27, wurde der Wohnbereich der Familie Figur in einen Kindergarten umgewandelt. Der große Garten und die nahegelegenen Spielplätze wurden gern von den Kindern genutzt. Die Kinder kamen anfangs ausschließlich aus dem Familien- und Bekanntenkreis. Schnell sprachen sich, die familiäre Atmosphäre, die intensiven Beziehungen und der individuelle Betreuungsansatz, herum. Die Nachfrage stieg und so mussten weitere Plätze geschaffen werden. Die Familie Figur zog in das Obergeschoss und im Erdgeschoss konnten sich die Kinder noch weiter ausbreiten. 1999 wurde ein Durchbruch in das Souterrain geschaffen, so dass dort ein großer Bewegungsraum entstand. In diesem Zusammenhang wurde auch die Küche vergrößert und neu eingerichtet. Schließlich brauchte man mehr Platz, um die täglichen Mahlzeiten für unsere hungrigen Mäuler täglich frisch zu kochen. Zum ersten Mal wurde ein Kind

unter 3 Jahren betreut. Die Kinder kamen aus einem weiten Einzugsgebiet. Selbst aus dem nahen Niedersachsen wurden Kinder bei der Rasselbande betreut.

2003 wurde im Zuge des neuen Kita-Gutschein-Systems, die Kindertagesgruppe in eine Kindertageseinrichtung umgewandelt. Damit wurde auch ein größeres Kontingent an Plätzen geschaffen. Jetzt konnten 20 Kinder die Kita Rasselbande besuchen. Die Finanzierung wurde an die allgemeinen Bedingungen für Kindertageseinrichtungen (kurz Kita genannt) angepasst. Unsere jungen Besucher wurde immer mehr und altersgemischt, das heißt, wir betreuten inzwischen Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren. Hiermit verbunden war auch die Vergrößerung des Teams. Es wurden also neue professionelle Kollegen gesucht. Wir legten immer einen großen Wert auf eine gute Erzieher-Kind-Relation. 20 Kinder wurden von 4 pädagogischen Fachkräften betreut. Mit zunehmender Vergrößerung wurde auch immer ein Blick auf unsere Betreuungsqualität gerichtet. Es war mir als Trägerin, Leitung und Erzieherin immer ein großes Anliegen, den Kindern das beste Rüstzeug für ihr weiteres Leben mitzugeben.

Im Jahre 2007 beschlossen wir, uns ein Qualitätsentwicklungsverfahren zu suchen, in dem wir gemeinsam unsere

Qualität und unser Wissen erweitern konnten. Wir fanden das **SoalQE** Verfahren und schlossen uns diesem an. In einem Zeitraum von 3 Jahren haben wir verschiedene Module durchlaufen und haben einen gemeinsamen Prozess in Gang gesetzt. Entscheidend bei dieser Qualitätsentwicklung war und ist es, gemeinsam im Team, die tägliche pädagogische Arbeit, die Räumlichkeiten, die Tagesabläufe, auf Stimmigkeit mit unserem Bild vom Kind und unserem Bildungsverständnis zu reflektieren. Mehr hierzu siehe S. 10 Punkt 5.

Seit 2010 dürfen wir uns „zertifizierte **SoalQE** Einrichtung nennen. Dieser Prozess ist nie abgeschlossen und begleitet uns weiterhin. Alle 2 Jahre findet eine Weiterzertifizierung statt, zu der wir bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen.

Soal begleitet uns in diesem Prozess, es finden regelmäßige Qualitätsbeauftragten Treffen statt, auf denen die Einrichtungen ihre Prozesse erläutern, ihre positiven Erfahrungen teilen und bei besonderen Herausforderungen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wird. Dieser Austausch ist immer sehr anregend und bringt den TeilnehmerInnen in vielen Punkten erweiternde Erkenntnisse.

Durch die **SoalQE** hat sich unsere Einrichtung in vielerlei Hinsicht verändert. Wir haben unsere große Altersmischung aufgegeben, einen Krippenbereich installiert und uns gänzlich von den Schulkindern getrennt. Außerdem wurden die Räumlichkeiten völlig neu gestaltet um den Bedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen.

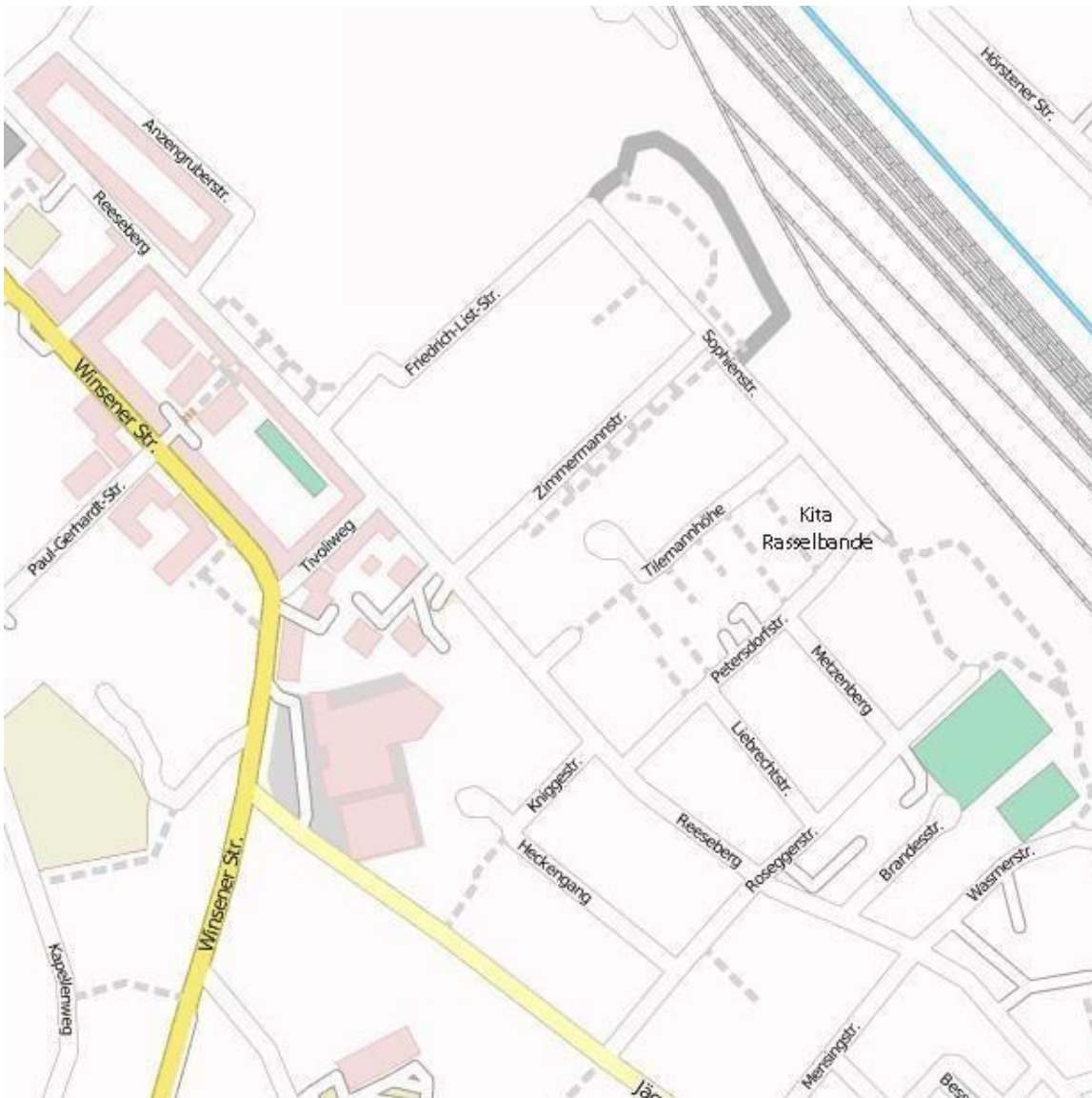
2. Unser soziales Umfeld

Eingebettet in einem reinen Wohngebiet, umgeben von 2-geschossigen Wohnblocks, bildet unsere Einrichtung eine kleine Oase mitten drin. Mehrere öffentliche Grünanlagen bzw. Spielplätze umgeben uns. Das gesamte Umfeld ist als 30iger Zone ausgewiesen und die Straße wird überwiegend nur von den Anliegern befahren.

Unsere Kinder kommen aus sehr unterschiedlichen Familien. Vom Arbeiter über Angestellte, vom Selbstständigen bis hin zum Akademiker ist alles bei uns zu finden. Wir freuen uns über unsere kulturelle Vielfaltigkeit. 6 Nationalitäten sind in unserer Einrichtung vertreten.

In unmittelbarer Umgebung befindet sich ein Ärztehaus mit einer Kinderarztpraxis für den Notfall.

Bushaltestellen sind ca. 5-10 Minuten entfernt.



Hier sind wir zu finden.

3. Unser Bild vom Kind

Alle Kinder sind bei uns herzlich willkommen, egal welche kulturellen und sozialen Hintergründe sie mitbringen. Jedes Kind hat das Recht auf sein eigenes Tempo und seinen eigenen Weg, auch wenn dieser noch so verzweigt und kurvenreich ist. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind mit einem großen Neugierverhalten und Wissensdrang ausgestattet ist. Daher vertrauen wir auf die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Dies bedeutet für uns, dass das Kind uns auf seinem Weg die Welt zu entdecken, als Begleiter braucht, um Resonanz zu bekommen und nicht als animateur, der weiß

was gut und richtig ist. Wir ermöglichen ihnen durch Versuch und Irrtum, durch experimentieren und forschen, durch eigene Thesen und breitgefächerte Sinneserfahrungen, ihr Bild zu vervollständigen. Dazu gehören selbstverständlich, die Autonomie, die Selbstständigkeit, die demokratischen Entscheidungen und die soziale Verständigung.

In unseren Augen spielt die Beziehung/Bindung einen wesentlichen Aspekt in der Aneignung von Wissen. Da wir davon überzeugt sind, dass für die Exploration der Kinder, eine vertrauensvolle und kontinuierliche Bezugsperson wichtig ist, richten wir unser Augenmerk besonders auf einen einfühlsamen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern. Hierzu gehört der langsame und behutsame Aufbau einer guten Beziehung.

Aus der neurobiologischen Forschung wissen wir, dass Kindern immer wieder die Möglichkeit gegeben werden muss, an Vorerfahrungen anzuknüpfen, um diese immer differenzierter ausbauen zu können. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich Kinder immer wieder dem zuwenden, was sie schon kennen. Wer kennt es nicht, wenn das Lieblingslied zum 100sten Mal gesungen werden muss. Oder die Gutenachtgeschichte schon auswendig erzählt werden kann. Auch machen wir die Erfahrung, dass Kinder immer wieder das gleiche Bild malen, um hier ihre Fähigkeiten weiter zu differenzieren.

Die intensive Auseinandersetzung mit Wasser in unserer Einrichtung zeigt deutlich, wie unsere Kinder ihre Erfahrungen im Laufe der Zeit erweitert und neues Wissen dazugewonnen haben. Anfangs war es allein das Befüllen verschieden hoher, dicker, großer und kleiner Behälter, dass wir bei den Kindern beobachtet haben.

Nach ungefähr 1,5 Jahren - haben sich diese Wassereperimente bis hin zur Konstruktion von ganzen Leitungssystemen weiterentwickelt. Bei diesen komplizierten Bauvorhaben werden u.a. statische Probleme gelöst und Kenntnisse über physikalische Gesetzmäßigkeiten erworben.

Um diese Möglichkeiten zu entwickeln, benötigen Kinder uns, die ihrem Interesse wohlwollend und offen gegenüberstehen. Ihnen die Voraussetzungen schaffen, sich weiterzuentwickeln, indem ihre Bildungsprozesse wahrgenommen werden und entsprechende Zeit, Räumlichkeiten und Materialien bereitgestellt werden. Auch benötigen die Kinder Erwachsene, die ihrem Tun mit Spannung und Wertschätzung gegenüberstehen. Dazu gehört auch, dass die Kinder selbständig und ohne zielgerichtete Vorgaben handeln können. Dass Kinder in solch spannendem Bildungsprozess keine Unterbrechung, wie Sprachförderung - oder Musikunterricht, das Mittagessen oder der Gang zur Toilette, dulden ist sehr gut nachvollziehbar.

4. Unser KiTa

Wie schon erwähnt ist die Rasselbande in einem gemütlichen 2- Familienhaus untergebracht. Das gesamte Erdgeschoss und das Souterrain bietet Platz für 25 Kinder, davon 10 Krippenkinder.

Die Kleinen haben einen ca. 35qm großen hellen Raum mit Bewegungs- und Schlafpodest. Des Weiteren gibt es ein Miniatelier mit Staffelei und Matsch/Wasser/Linsentisch.

Für die Großen stehen ein Bewegungsraum, ein Konstruktionsraum, ein großes Atelier und ein Rollenspielraum zur Verfügung.

Gegessen wird in einem kleinen Bereich, der an die Küche angegliedert ist, um den direkten Kontakt mit unserer Küchenfee und daraus entstehende Kommunikation zu forcieren.

Der Sanitärbereich wird von beiden Gruppen genutzt. Zur Krippe hin ist er mit einem Fenster versehen. Die Waschrinnen und WCs sind dem Alter der Kinder angepasst. Außerdem befinden sich der Wickeltisch und eine Plansch-Ecke darin.



In unserem Garten möchten wir den Kindern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Dies reicht vom Klettern, Schaukeln und Rutschen hin zu Rückzugsmöglichkeiten zwischen

Hecken und Sträuchern. Eine große Sandkiste ist besonders für die Kleinen immer ein Anziehungspunkt. Die Vielzahl von verschiedenen Eimern, Bottichen, Tonnen, Holzpaletten und Bretter, eignen sich hervorragend zum Gestalten eigener Bewegungsanlässe. Auch für das Rollenspiel eignen sich diese Gegenstände, was die Kinder uns immer wieder demonstrieren. Den Krippenkindern steht ein eigener Garten vor dem Haus zur Verfügung.

Wasser, ein Element, das aus unserem Garten nicht mehr wegzudenken ist. Eine unglaubliche Variationsvielfalt, der kindlichen Betätigung, ist täglich zu erkennen. Vom Schöpfen, zum Befüllen und Verteilen, Gräben buddeln und im Matsch spielen bis hin zum Konstruieren von ganzen Leitungssystemen, können wir beobachten. Hierbei ist unsere Intention, den Kindern eine große Gestaltungsmöglichkeit ihrer Spielumgebung zu ermöglichen. Außerdem tragen wir zu einer großen sinnlichen Erfahrung bei, denn nur was mit allen Sinnen erfahren wird, kann als Wissen gespeichert werden. Außerdem haben wir neben unserer Terrasse ein Außenatelier installiert, welches mit Farben, Holz, Werkzeug, u.v.m. ausgestattet ist.

3.2 Unsere Küche

Wir bereiten unser Essen täglich frisch zu, die Kinder werden, bei Interesse, daran beteiligt. Es gibt täglich frisches Gemüse oder Salat. Die Fleischgerichte bestehen aus Rind oder Geflügel. Bei der Gestaltung der Essensplanung können die Kinder ihre Wünsche mit einbringen. Um den Kindern zu

veranschaulichen, wie der Plan für die Woche aussieht, gibt es Fotografien der einzelnen Gerichte. Das Frühstück wird in Form eines Büfets angeboten, somit können die Kinder eigenverantwortlich entscheiden, was und wie viel sie essen. Zur Verfügung steht Wurst, Käse, Obst und Gemüse und Müsli. Auch werden manchmal gekochte Eier oder Rührei, oder frische Brötchen angeboten. Zweimal die Woche backt unsere Köchin das Brot selbst. Um den Kontakt zu unserer Hauswirtschafterin zu fördern, ist unser Essbereich der Küche angeschlossen.



3.3 *Betreuungsangebot*

Krippe (1-3 J.) : 10 Plätze 6 bis 8 Std.

Elementar (3-6 J.) : 16 Plätze 5 bis 8 Std.

Die Plätze werden unterschiedlich belegt. Es steht nur eine beschränkte Anzahl von 5 Std. Plätzen zur Verfügung. Die Betreuungszeit für diese Plätze ist auf die Zeit zwischen 9.00-14.00 Uhr begrenzt.

3.4 *Unser Zeitplan*

Öffnungszeiten: Täglich von 7.30 bis 16.00Uhr

Halbtagskinder werden spätestens bis 14.00Uhr abgeholt, je nach dem, wann sie gebracht werden.

Bürozeiten: Mo.-Fr. von 9.00 bis 15.00Uhr

Frühstück : 8.30 bis 9.30Uhr

Mittag : 11.30 Krippe
12.00 Elementar

Obststeller/Nachtisch: ca. 14.30Uhr wird eine kleine Zwischenmahlzeit angeboten

Donnerstags: Ausflugs-/Waldtag

3.5 *Schließzeiten*

Während der Sommerferien gibt es eine 3-wöchige Schließung. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die KiTa für eine Woche geschlossen.

Für Teamfortbildungen und Konzepttage können zusätzliche Schließungen erfolgen.

Alle Schließungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir bitten darum, ihre Urlaubsplanung auf unsere Schließungstage abzustimmen. Gern nehmen wir Wünsche entgegen.

Grundsätzlich besteht der Anspruch auf eine Notbetreuung in einer Kooperations-Kita. Wir haben allerdings die

Erfahrung gemacht, dass dies für die meisten Kinder eine kaum lösbare Herausforderung darstellt. Außerdem sollte

immer in Betracht gezogen werden, dass auch Kinder Urlaub brauchen. Die Zeit in der Kita stellt auch für die Kinder einen, mit dem Arbeitstag der Erwachsenen, vergleichbaren Energieaufwand dar.

5. Unsere pädagogischen Arbeit

5.1 Rechte der Kinder

Unser pädagogisches Wirken, orientiert sich an den Rechten der Kinder, mit denen wir uns, während unserer **SoalQE** (Soal Qualitätsentwicklung), eingehend theoretisch beschäftigt und verinnerlicht haben und beruhen ebenfalls auf den Hamburger Bildungsempfehlungen.

5.1.1 Die Kinder haben ein Recht auf Erwachsene, die ihr pädagogisches Handeln hinreichend reflektieren Was bedeutet dies in unserer täglichen Arbeit?

Wir haben eine große Sensibilität im Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation und dem Umgang mit Konflikten. Wir unterstützen die Kinder bei der Suche nach Konfliktlösungsmöglichkeiten und sind ihnen dabei stets ein gutes Modell. Hierzu gehört auch die Fähigkeit der eigenen Abgrenzung, die wir auch bei den Kindern fördern. Wir sind in der Lage, traditionelle Handlungsweisen zu hinterfragen und neue Erkenntnisse einzubeziehen. Hierzu dienen uns umfangreiche Fortbildungen und die Auseinandersetzung mit unserer eigenen Weiterentwicklung.

5.1.2 Das Kind hat ein Recht auf Erwachsene, die ihre Biografische Lebenserfahrungen hinterfragen

Uns ist bekannt, dass unsere eigene Biografie eine entscheidende Einflussnahme, auf unser pädagogisches Handeln hat. Sich dessen bewusst zu sein, ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um unsere Altlasten möglichst nicht an die Kinder weiterzugeben. Nicht nur die Befindlichkeit der Kinder, sondern auch unsere eigene spielt in der Interaktion eine wesentliche Rolle. Kommt es also zu Situationen, die uns merkwürdig erscheinen, hinterfragen wir auch immer uns selbst.

Ein weiterer Aspekt an diesem Recht liegt darin, dass wir den Kindern ihre Entwicklungsschritte festhalten und ihnen ein eigenes Ich-als-Kind-Buch erstellen. Darin liegt unsere Wertschätzung, dem einzelnen Kind gegenüber und die Anerkennung seines Weges, den es bei uns geht. In diesem Buch befinden sich Bilder von Bauwerken, kleine Geschichten, entscheidende Entwicklungsschritte und alles was wir und die erachten, festgehalten zu



Kinder als wertvoll werden.

5.1.3 „Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt

werden, auch wenn sie uns oft fremd und rätselhaft erscheinen.“

Neben dem oben genannten Ich-als-Kind-Buch, gestalten wir unsere Reflexionen immer an Hand von „wahrnehmenden Beobachtungen“. Diese geben uns Aufschluss über die Themen der Kinder und helfen uns weitere Planungen, in Form von Umgestaltung der Räume, Materialbeschaffung, Überprüfung des Tagesablaufes, Bedürfnisse der Kinder u.v.m. zu überdenken. Außerdem dienen sie zur Unterstützung bei Elterngesprächen und der Einschätzung von den Stärken der Kinder. Auch in diesem Zusammenhang zu erwähnen, findet natürlich auch eine Reflexion unseres eigenen Handelns fortlaufend statt, um die Kompetenzen der Kinder stetig die Möglichkeit zu geben sich erweitern zu können, sowie es die Hamburger Bildungsempfehlungen vorsehen.

5.1.4 Kinder haben ein Recht auf Themen und Umgebungen, die entdeckendem Lernen Raum geben.

Unsere Räume und Materialien sind auf die Grundbedürfnisse der Kinder abgestimmt. Hierzu gehört z.B. bei den Krippenkindern ein Bewegungs- und Schlafpodest. Dem Grundbedürfnis nach Krabbeln, klettern und Sinneserfahrungen mit unterschiedlichen Untergrundmaterialien wird hier Rechnung getragen.



Für unsere Elementarkinder steht ein Bauraum, ein Bewegungsraum und ein Atelier zur Verfügung.

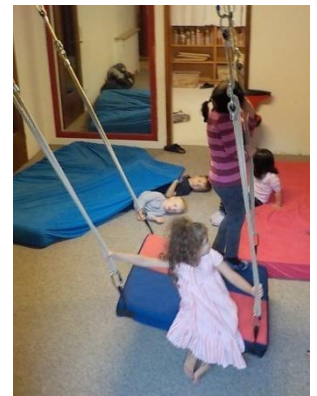
Bauraum



Bewegungsraum



Atelier



Der große Garten, der alle Elemente enthält, die für die intensive Auseinandersetzung und das Erforschung der Welt eine Wichtigkeit haben, runden das Bild ab.



Wir haben festgestellt, dass Naturmaterialien und Alltagsgegenstände dem kindlichen Forschen und Experimentieren, dem Rollenspiel und der Entwicklung sehr zuträglich ist. Daher haben wir uns von allen „pädagogisch wertvollen Spielmaterial“ verabschiedet. Unsere Kinder sägen und hämmern mit richtigem Werkzeug, kochen und hantieren mit abgelegten Küchenutensilien, bauen sich ihre eigene Bewegungslandschaft aus Kästen, Brettern und Hölzern und nehmen ersten

Kontakt mit der Welt der Mathematik auf, indem sie mit Steinen, Muscheln, Holzklötzern, Papprollen u.v.m., Symmetrien, Grundmengen und einzigartige Konstruktionen entwerfen. Wasser, ein Grundelement was jedes Kind anzieht, wird im Garten und auch im Sanitärbereich, zur Verfügung gestellt. Alle Materialien sind für die Kinder frei zugänglich. Mit Ausnahme im Krippenbereich.

5.1.5 Kinder haben das Recht auf Erwachsene, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben.

Da wir in Fachräumen und damit verbunden auch mit Fachmenschen arbeiten, gehen wir davon aus, dass die entsprechende Fachkraft, ein hohes Maß an Wissen und Interesse mitbringt und die Kinder in ihrer Entwicklung entscheidend unterstützen kann. Es findet eine Bündelung von Kompetenzen statt und die Fachkraft ist nicht veranlasst alles und davon nur etwas zu können oder wissen, sondern kann sich schwerpunktmäßig vorbereiten und weiterentwickeln.

5.2 Offenes Konzept

Unser offenes Konzept steht für uns im engen Zusammenhang, mit unserem Bild vom Kind, mit unserer Arbeit in Funktionsräumen, mit unserem Bildungsverständnis und ist daher nicht weg zu denken.

Offenes Konzept heißt für uns: Die Kinder haben die freie Wahl, mit wem, wo und wie lange sie sich ihrem Interesse hingeben. Alle Bereiche sind frei verfügbar. Gemäß den Hamburger Bildungsempfehlungen ermöglicht dies den Kindern, ihren Bedürfnissen freien Lauf zu lassen. Sie gestalten ihren Alltag selbständig und eigenverantwortlich. Auch ihrer eventuellen Vorliebe für eine päd. Fachkraft können wir damit Rechnung tragen. Wir reden nicht nur von Partizipation, sondern wir leben sie auch. Durch diese Selbstbestimmung haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Kinder sich sehr intensiv beschäftigen und konzentriert, über einen teilweise sehr langen Zeitraum, auf eine Sache einlassen können. Diese Stärken- und Interessen orientierte Arbeiten verhilft den Kindern zu einem besseren Selbstbewusstsein und einer guten Eigenorganisation. Da wir um eine nachhaltige Bildung bemüht sind, glauben wir gute Voraussetzungen geschaffen zu haben, um diesem Ansatz gerecht zu werden. Hierzu gehört auch, dass die Kinder eigenverantwortlich, in einem gewissen Rahmen, das Frühstück und Mittagessen für sich regeln.

Im Krippenbereich gilt dieses Konzept in eingeschränktem Rahmen. Dies hat etwas mit unserer Aufsichtspflicht und den vielen oft sehr kleinen Materialien zu tun. Erst die größeren Kinder können, je nach Entwicklungsstand, ihren Interessen in unseren Funktionsräumen nachgehen. Dies gilt zum Beispiel bei der Vorliebe für das Hantieren mit Säge, Hammer und Nägel, was wir auch unseren 2,5jährigen schon ermöglichen. Umgekehrt ist der Krippenraum auch immer für die Großen offen. Sie besuchen sehr gern die Kleinen. Teilweise bevorzugen einige Kinder die ruhigere Atmosphäre oder auch die Rückzugsmöglichkeit auf dem Spielpodest. Ehemalige Krippenkinder fühlen sich auch manchmal noch mehr zu den Kleinen zugehörig. Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich verläuft sehr harmonisch, da sich alle Kinder kennen. Denn der Früh- und Spätdienst wird immer gemeinsam gestaltet.

Zusammenfassung:

- Es gibt Funktionsräume, für die jeweils ein Fachmensch verantwortlich ist. Diese Zuständigkeit bezieht sich auf die Raumgestaltung, die Materialverantwortung, die themenvertiefende Auseinandersetzung und die Bezugsperson für die Kinder.
- Die Kinder entscheiden, je nach Interesse, in welchem Bereich sie tätig sein möchten.
- Alle Materialien sind frei zugänglich.
- Durch wahrnehmende Beobachtungen finden die ErzieherInnen heraus, an welchem Thema das Kind gerade ist und was es eventuell für weitere Materialien oder Impulse benötigt.
- Wir folgen den Spuren der Kinder und machen uns gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten.
- Krippenkinder benötigen noch eine klarere Struktur bzw. überschaubaren Bereich
- Kleimaterialien sind unvorteilhaft für die Keinen
- Ruhigere Atmosphäre
- Jeder kennt jeden
- Gemeinsamer Früh- und Spätdienst

Täglich werden Tagesdokumentationen geschrieben und den Eltern zur Verfügung gestellt, damit sie eine Idee davon bekommen, was ihr Kind den ganzen Tag in der Kita macht. Zusätzlich erstellen wir Dokumentationen über Projekte.

5.3 Pädagogisches Handeln in Konfliktsituationen

Es gibt immer wieder Momente, in denen Kinder sich gestresst fühlen, wütend werden, einen Konflikt haben oder Schwierigkeiten haben, sich an Regeln zu halten. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, in solchen Situationen pädagogisch damit umzugehen. Uns ist bewusst, wie wichtig eine bestehende Bindung ist. In Konfliktsituationen wird in der Regel die Bindung unterbrochen, was einen zusätzlichen Stress für das Kind bedeutet. Im aktivierten Zustand ist ein Kind rational nicht mehr erreichbar. Das heißt, einreden auf das Kind, gut zusprechen etc. führt nicht weiter. Das Kind kann die Worte nicht aufnehmen. Wir haben allerdings die Möglichkeit, das Kind durch Benennen des Gefühls zu unterstützen. Indem wir aussprechen, wie sich das Kind wohl fühlt, z.B.: „Du bist wütend, das verstehe ich“...signalisieren wir dem Kind, dass seine Gefühle ok sind. Es fühlt sich verstanden. Es ist wichtig, dass Kinder durch ihre eigene Frustration durchgehen, dass sie ihnen nicht genommen wird. Jedes Kind hat ein Recht auf jedes Gefühl, auch auf unangenehme Gefühle.

6. Elternarbeit

Wir freuen uns immer sehr, wenn Eltern sich für unsere Arbeit interessieren. Um ihnen einen umfangreichen Einblick zu vermitteln, gibt es bei uns einen tagesaktuellen Aushang mit den Aktivitäten der Kinder. Auch die „Ich-als-Kind-Bücher“ geben den Eltern einen Einblick über die Bildungsprozesse der Kinder. Allerdings ist hier immer die Einwilligung der Kinder erforderlich, denn diese Bücher gehören einzig und allein dem jeweiligen Kind. Es finden zweimal im Jahr Elternabende statt. Nach bisherigen Erfahrungen haben sich Elternabende, die den Eltern die Möglichkeit geben, sich mit unseren Materialien zu beschäftigen, also selbst Erfahrungen in den unterschiedlichen Bereichen zu machen, als sehr nützlich erwiesen. Wir stellen auch

Videos und Bilder aus dem Alltag der Kinder vor und erarbeiten uns gemeinsam die einzelnen Bildungsprozesse der Kinder. Dies vermittelt den Eltern ein Gefühl für den stetigen Wissenszuwachs ihrer Kinder. Während der Aufnahmegespräche erhalten die Eltern eine umfangreiche Einführung in unser Konzept.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern beim Abholen über die Aktivitäten ihres Kindes. Elternwünsche, betreffend unsere Öffnungszeiten, werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Auch Ideen und Anregungen nehmen wir gern entgegen.

Bei Renovierungen oder Gartengestaltung, sind die Eltern uns immer sehr willkommen.

Auf Wunsch ist es immer möglich, im Alltag zu hospitieren.

Bei der Eingewöhnung (mehr hierzu unter Punkt 7.) sind die Eltern für 4-6 Wochen anwesend und bekommen dadurch einen guten Einblick in unsere Arbeit.

Wir halten es für sehr wichtig, dass sich die Eltern sehr genau mit dem Konzept der KiTa auseinandersetzen. Nur wer das Konzept für sich und sein Kind, als das richtige erachtet, wird es auch mittragen können. Eltern und Kind sollen sich bei uns wohlfühlen, um ein gelingendes Miteinander sicher zu stellen.

7. Eingewöhnung

Wir nehmen ganzjährig neue Kinder auf. Voraussetzung ist immer ein freier Platz. Kurzfristig kann es auch manchmal zu einer Überbelegung der Höchstzahl an Kindern geben.

Bei uns wird immer nur ein Kind zurzeit, pro Gruppe, eingewöhnt. Eine Ausnahme stellt die Aufnahme von Geschwisterkindern dar.

Für die Eingewöhnung neuer Kinder, nehmen wir uns sehr viel Zeit. Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Kinder und auch die Eltern eine vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieher/innen aufbauen können. Dies braucht Zeit. Eine gute und gelingende Eingewöhnung ist die Grundvoraussetzung für die kommende gemeinsame Zeit in der

KiTa. Eltern sollten sich und ihrem Kind daher eine Zeitspanne von 4-6 Wochen gewähren. Dieser Phase, vom

Wechsel des engen Familienverbundes, hin zur Erweiterung des Lebensraumes der Kinder, messen wir sehr viel Bedeutung bei. Das Kind soll behutsam auf die neue Umgebung und die neuen Menschen hingeführt werden. Es wird eine Erzieherin oder ein Erzieher speziell für das Kind und die Eltern zuständig sein. Es wird sozusagen die erste Bezugsperson durch eine weitere ergänzt. In enger Absprache mit den Eltern und der Einschätzung der Erzieher/in wird täglich besprochen, wie es am folgenden Tag weiter geht. Hier wird berücksichtigt, wie sich das Kind bei der vorsichtigen Kontaktaufnahme verhält. Wann das erste Mal eine kurze Trennung erfolgen kann, hängt also ganz vom Kind und auch der Bezugsperson ab. Erst wenn sich das Kind von der neuen Bezugsperson, in schwierigen Situationen trösten lässt und sich bereitwillig von ihr wickeln lässt, halten wir die Eingewöhnung für abgeschlossen. Wobei es immer wieder vorkommen kann, dass das Kind bei der Trennung traurig ist. Dies ist sein gutes Recht. Im Normalfall lässt sich das Kind sehr schnell beruhigen und geht dann auf Entdeckungsreise.

8. Veranstaltungen

8.1 Waldtage

Wie schon mehrfach erwähnt, richtet sich unser Alltag nach den Wünschen und Interessen der Kinder. Wenige Ausnahmen gibt es dennoch.

Jeden Donnerstag findet unser **Waldtag/Ausflugstag** statt. Hierfür fahren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen geeigneten Ort, den die Kinder allerdings wiederum mitentscheiden. Rechtzeitig gegen 9.00 Uhr verlassen wir die KiTa. Die Kinder haben alle ihr Lunchpaket dabei und wir essen unterwegs. Gegen 14.00 Uhr kommen wir zurück, da unsere Halbtagskinder dann abgeholt werden. In den Wintermonaten und bei sehr starkem Regen kommen wir allerdings schon früher zurück, um dann eine warme Mahlzeit einnehmen zu können.



8.2 Wildparkbesuch

Einmal im Jahr besuchen wir den „Wildpark Schwarze Berge“. Dies ist jedes Mal ein Erlebnis für die Kinder. Sie lernen Tiere kennen und können sehr engen Kontakt zu ihnen aufnehmen. Diese Erfahrung mit allen Sinnen (hören, riechen, sehen und spüren) ist die beste Voraussetzung, um nachhaltig Wissen zu speichern. Wir erleben jedes Mal, wie die Kinder an ihre Vorerfahrungen anknüpfen. Sie erinnern Situationen oder Standorte, erzählen Geschichten von Erlebnissen. Ängste den Tieren gegenüber werden abgebaut. Zusätzlich sind sie den ganzen Tag in Bewegung.

8.3 Theaterbesuche

Unsere Kinder haben ihre Vorliebe für das Theater entdeckt. Daher werden unterschiedlichste Aufführungen ausgewählt und besucht. Dies hat zur Folge, dass die Kinder auch in der KiTa gern Theater spielen.

8.4 Geburtstage

Selbstverständlich werden die Geburtstage alle gefeiert. Hierfür bringen die Eltern einen Geburtstagskuchen mit. Es gibt eine selbstgestaltete Geburtstagskerze, eine Geburtstagskrone und ein kleines Geburtstagsgeschenk. Das Geburtstagskind entscheidet selbst, wie es seinen Geburtstag bei uns begehen möchte.

8.5 Feste

Fasching

Legendär und nicht wegzudenken, da es den Kindern unsagbar viel Spaß bringt, sich zu verkleiden und damit in eine andere Rolle zu schlüpfen. Sehr gern gestalten wir diese Verkleidung aus unserem reichhaltigen Repertoire. Verkleidet und geschminkt wird sich zwar das ganze Jahr, doch an diesem Tag sind alle verkleidet.

Hinzu kommt, dass die Eltern ein reichhaltiges Büfett zusammenstellen, wir eine kulturelle Vielfalt erfahren und die Kinder sich nach Herzenslust daran bedienen können. An diesem außergewöhnlichen Tag wird ausnahmsweise nicht auf gesunde Ernährung geachtet. Dekoration wird von den Kindern erstellt und damit der Raum gestaltet.

Sommerfest/ Abschiedsfest

Das Sommerfest Ende August ist auch gleichzeitig das Abschlussfest der Schulkinder. Das Sommerfest findet jährlich am Ende der Sommerferien statt. Gemeinsam mit den Eltern der Abschiedskinder wird ein Ritual gefeiert, in dem wir die Kinder als Kindergartenkinder verabschieden. Nach der kleinen Zeremonie kommen auch die restlichen Eltern, sowie andere Verwandte, um mit uns das Sommerfest zu zelebrieren. Der Garten wird im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern dekoriert und einzelne Stationen werden aufgebaut. Zum Beispiel Kinderschminken, Sackhüpfen, Seifenblasen selber machen oder ein Fußballturnier im anliegenden Park.

Laternenfest

Wir treffen uns alle in der Kita, der Garten wird mit Lampions/Kerzen geschmückt, es gibt Speis und Trank, wenn alle gestärkt sind, und die Dämmerung einsetzt, ziehen wir mit den, von den Kindern selbstgebastelten Laternen, um die Häuser. Unterwegs halten wir immer wieder inne, sammeln uns alle, und singen gemeinsam Laternenlieder.

Frühlings- und Winterfrühstück:

Wir haben uns im Team dazu entschieden, keine christlichen Feste zu begehen, da wir auch Kinder aus anderen Kulturen haben und somit sehr viele verschiedene Feste feiern müssten. Daher begrüßen wir die verschiedenen Jahreszeiten mit einem leckeren und bunten Frühstück. Beim Frühlings- und Winterfrühstück finden jeweils verschiedene Rituale statt, um die Jahreszeit zu begrüßen. Zum Beispiel werden im Frühling neue Pflanzen in unseren Garten gepflanzt.

9. Formelles

9.1 Kita Suche

Alle Eltern haben die freie Wahl, eine Kita nach ihren Wünschen und Bedürfnissen auszusuchen.

Die Aufnahme in der Wunsch-KiTa ist immer abhängig von einem freien Platz. Rechtzeitiges Suchen erleichtert die Auswahl. Wählen

Sie sich die Kita sehr genau aus.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.

Schauen Sie sich genau um und verschaffen sich einen guten Einblick.

Machen Sie sich mit dem Konzept vertraut.

Nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie müssen sich in der KiTa wohlfühlen.

Das gegenseitige Vertrauen ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

9.2 Anmeldung

Die Entscheidung ist gefällt und die Wunsch-Kita gefunden. Wir freuen uns über das uns entgegenbrachte Vertrauen. Unser Anmeldeformular enthält alle wichtigen Daten und gewährleistet Eltern und Kita eine rechtskräftig bindende Zusage. Wir behalten uns vor, eine Kautions zu erheben, die mit den ersten Familieneigenanteilen (FEA) verrechnet werden.

9.2.1 Geschwisterkinder

Grundsätzlich haben Geschwisterkinder immer Vorrang. Wir sind immer bemüht, dies in unserer Planung zu berücksichtigen.

9.3 Gutscheine

Der Gutschein ist eine Vereinbarung zwischen der Stadt Hamburg und den Eltern und regelt den Zuschuss, den die

Stadt Hamburg für die Kinderbetreuung übernimmt. Bei uns werden die Plätze zur Hauptsache durch das Gutscheinsystem finanziert. Die Gutscheine werden vom Jugendamt **Harburger Ring 33, 21073 Hamburg, Telefon:**

0 40/4 28 71-0, Öffnungszeiten: Mo 8-12, Di 8-16, Do 8-18, Fr 8-12 Uhr. Mittwochs geschlossen, ausgestellt.

Die Betreuungsstunden werden anhand von Arbeitsverträgen/ Schulungsunterlagen oder ähnlichem ermittelt. Alle Kinder ab einem Jahr haben in Hamburg einen Rechtsanspruch auf eine 5Std. Platz mit Mittagessen, unabhängig von einer Berufstätigkeit. Der FEA richtet sich nach der Einkommenshöhe. Diese Berechnung nimmt das Jugendamt vor. Ein Gutschein ist in der Regel 2 Jahre gültig. Die Eltern sind verpflichtet, Änderungen in ihren Familienverhältnissen dem Jugendamt mitzuteilen. Rechtzeitig (3 Monate vor Ablauf) muss ein neuer Gutschein beantragt werden. Die Verlängerung ist allein Aufgabe der Eltern.

9.4 Betreuungsvertrag

Anhand des Personenbogens und der Anmeldung fertigen wir einen Betreuungsvertrag an. Dieser Vertrag ist durch die beiderseitige Unterschrift rechtskräftig. Der Vertrag läuft bis zum Tag der Einschulung. Er ist unabhängig von einem Gutschein. Wird kein Gutschein vorgelegt oder der abgelaufene Gutschein nicht verlängert, ist der gesamte Betreuungsbetrag (dieser richtet sich nach den Entgeltvereinbarungen zwischen der Stadt Hamburg und dem Träger der Kita) von den Eltern zu zahlen. Der Betreuungsvertrag regelt die Betreuungszeiten und den zu zahlenden Elternbeitrag, auch Familieneigenanteil genannt.

9.4.1 Urlaub/Krankheit

In der Berechnung der Betreuungskosten, sind Fehltage für Krankheit und Urlaub schon einkalkuliert. Daher ist auch während dieser Zeit der volle Beitrag zu entrichten.

Für unsere Planung (Essen, Ausflüge, Personal) ist es wichtig, dass wir über Krankheiten, Urlaub oder Fehlen aus anderen Gründen, unterrichtet werden.

Bei ansteckenden Krankheiten bitten wir um sofortige Unterrichtung. Es ist mittlerweile Pflicht, die Kinder gegen Masern impfen zu lassen. Wir dürfen nur noch Kinder aufnehmen, die einen ausreichenden Impfschutz besitzen.

9.4.2 Kündigung

Der Betreuungsvertrag läuft automatisch mit Eintritt in die Schule aus. Ein früheres Ausscheiden aus der KiTa, bedarf einer schriftlichen Kündigung. Es besteht eine 3-monatige Kündigungsfrist. Kann der Platz kurzfristig anderweitig belegt werden, wird dies auf die Kündigungsfrist angerechnet.

Grundsätzlich werden unsere Betreuungsverträge bis zum Eintritt in die Schule geschlossen. Bei schulpflichtigen Kindern ist keine Kündigung erforderlich.

Von der Kündigung sind die Zeiten zur Sommerschließung ausgeschlossen, da in der Berechnung Ihrer Kita Beiträge, Urlaub schon umgerechnet wurde.

Bitte haben Sie für diese Regelung Verständnis, da auch während der Schließung die Kosten weiterlaufen und entrichtet werden müssen.

10. Unser Team

Petra Figur, Erzieherin, Fachkraft für Kinderschutz, Qualitätsbeauftragte und Trägerin der Kita Rasselbande. 1995 gründete ich die Rasselbande. Mit zunehmender Größe wurden die administrativen Aufgaben immer umfangreicher. Mittlerweile habe ich mich aus den geschäftsführenden und pädagogischen Themen zurückgezogen und engagiere mich in der Qualitätsentwicklung von Soal.



Julia Maass ist seit 2018 in der Rasselbande tätig. Zunächst absolvierte sie ihr duales Studium bei uns und war anschließend die stellvertretende Leitung. Seit Februar 2024 ist sie die Leitung der Kita Rasselbande.

Conny Stuhlmacher, Hauswirtschaftlerin, hat bei uns schon ihre Tochter betreuen lassen und ist seit April 2010 für die gesamt anfallenden Arbeiten der Küche zuständig. Wir sind sehr glücklich darüber, dass bei uns täglich frischgekochtes Essen auf den Tisch kommt und Conny 2x pro Woche ein frisches Brot backt.



Kay Bornschein, Erzieher, seit März 2009 bei uns.

Mit sehr viel Engagement übernimmt Kay auch Arbeiten, die weit über den Rahmen der Pädagogik, hinausgehen. So ist es ihm immer wieder ein großes Bedürfnis die Um- und Ausgestaltung der Räumlichkeiten voranzutreiben.

Kay hat nach einigen Jahren Krippenarbeit wieder in den Elementarbereich gewechselt und ist für das Atelier zuständig



Jutta Rothbart, Erzieherin, seit Mai 2018 ist sie im Elementarbereich für unseren Bewegungsraum zuständig. Jutta bringt jahrelange Erfahrung aus Kitas mit und bereichert uns mit ihrem professionellen pädagogischen Handeln.

Janine Peters, pädagogische Fachkraft in der Krippe seit Februar 2021. Sie bringt Erfahrungen aus der Krippenarbeit mit und hat zusätzlich Erfahrungen im medizinischen Bereich, da sie gelernte Kinderkrankenschwester ist.





Emma Dierlein hat 2 Jahre bei uns im Elementarbereich ihre Ausbildung zur SPA absolviert. Seit ihrem erfolgreichen Abschluss arbeitet sie nun seit September 2023 fest in unserer Krippe.

Marie ist Erzieherin und Sozialpädagogin. Zurzeit studiert sie Soziologie und unterstützt unseren Elementarbereich seit Januar 2024.



Laura Dymel, Erzieherin, ist seit 2019 bei uns. Sie hat ihre Ausbildung zur Erzieherin bei uns absolviert und vervollständigt das Krippenteam seit ihrem Abschluss 2022.

10.1 Weiterentwicklung

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Qualität stetig weiterzuentwickeln. Hierfür dienen unter anderem die regelmäßigen stattfindenden Dienstbesprechungen (wöchentlich 2,5 Std). Hier werden pädagogische Situationen reflektiert, weiterführende Handlungsschritte aus unseren Beobachtungen, werden entwickelt und Überprüfungen von vorgenommenen Veränderungen finden statt.

Auch kontroverse Diskussionen gehören bei uns dazu. Denn unsere Qualität hängt von jedem Teammitglied ab und kann nicht verordnet werden. Sie lebt von der Einstellung und sich auf Neues einlassen zu können. Ausprobieren und verwerfen, um anderes auszuprobieren.

Wie bei den Kindern leben wir auch im Team die Partizipation. Jeder bringt seine Stärken ein. Auch unsere Schwächen werden reflektiert, die biografischen Hintergründe hinterfragt und gemeinsame

Handlungsweisen entwickelt. Nur wenn uns unsere eigenen Stolpersteine bewusst sind, können wir sie, im gemeinsamen Prozess, überwinden.

Alle anfallenden Entscheidungen werden im Team thematisiert und gemeinsam beschlossen. Hierzu gehört die Wahl von Bewerber*innen und Praktikant*innen, die Neuaufnahme von neuen Kindern, die Regelungen von Dienstplänen und Überlegungen von Anschaffungen.

Mindestens zweimal im Jahr finden Konzepttage statt, die zur weiteren Zusammenführung des Teams, des kollegialen Austausches und Erarbeitung neuer relevanter Themen dienen. Außerdem wird auch unser Konzept auf Stimmigkeit überprüft und ggf. verändert oder erweitert.

Die Vertiefung relevanter Themen, die im Alltag zu Tage treten oder die von der Qualitätsbeauftragten als nützlich und sinnvoll erscheinen, wird hier bearbeitet.

Die Teammitglieder besuchen regelmäßig Fortbildungen und bekommen immer wieder Anregungen für weiterführende Literatur.

Es finden interne und externe Nachschulungen zur Qualitätsentwicklung statt.